



Bezirksführungsorganisation Interlaken

Medieninfo

vom 22. April 2009 / 10.00 h

Gletschersee Grindelwald

„Der See füllt sich“,

Vorbereitungen planmässig und kurz vor Abschluss

Der Gletschersee Grindelwald und die von ihm ausgehende mögliche Gefahr eines Hochwassers entlang der Lütschine beschäftigt Fachleute, Behörden und Wehrdienste seit Monaten und kehren nun auch vermehrt in das Bewusstsein der Bevölkerung zurück.

Der frühzeitige und rasante Anstieg des Seepiegels veranlasste Fachleute und Behörden die letzten Vorbereitungsarbeiten intensiv voranzutreiben, um einem möglichen Spontanabfluss bestmöglich entgegenzutreten zu können.

Der Gletschersee Grindelwald steht unter permanenter Beobachtung mehrerer Mess- und Überwachungsgeräte sowie verschiedener Fachleute und designierter Organisationen. Während der Wintermonate wurden zudem unter Hochdruck Massnahmen zum Hochwasserschutz von Grindelwald entlang der Lütschine bis nach Interlaken und Bönigen vorbereitet und umgesetzt.

Den wirksamsten Schutz für die nächsten Jahre versprechen sich die Fachleute des Oberingenieurkreises 1 Kanton Bern vom Entlastungsstollen in Grindelwald, der sich momentan im Bau befindet und im Herbst fertig gestellt werden soll. Für Frühjahr und Sommer 2009 steht der Stollen noch nicht zur Verfügung und entsprechend liegt für die nächsten Monate die Priorität der Massnahmen auf den laufenden Hochwasserschutzprojekten sowie einer umfassenden Alarmierung und Information.

Die aktuelle Lage präsentiert sich heute wie folgt:

Grindelwald

Der Gletschersee Grindelwald weist derzeit ein Volumen von knapp 900'000 m³ auf und kann in diesem Jahr bis auf max 2,6 Mio m³ zunehmen. Der Anstieg ist im Vergleich zu vorherigen Jahren sehr früh und relativ rasch erfolgt und es ist anzunehmen, dass der Anstieg in ähnlicher Weise weitergehen wird. Die Gefahr von Hochwassern entlang der Lütschine nimmt mit steigendem Seevolumen zu. Ein Ausbruch kann, muss aber nicht, spontan erfolgen.

Daten von verschiedenen elektronischen Mess- und Überwachungsstationen werden täglich erfasst, ausgewertet und zur Erfassung der aktuellen Gefahrenlage durch die Einsatzleitung des „Fachausschusses Alpine Gefahren“ Grindelwald, bestehend aus vier Personen, beurteilt.

Mögliche Bedrohung Bödeli

Seit vergangenem Herbst werden die möglichen Auswirkungen eines Ausflusses des Gletschersees Grindelwald auf das Bödeli analysiert und machbare Abwehrmassnahmen geplant. Gravierende Ereignisse können eintreten, wenn zum Zeitpunkt einer Spontanentleerung des Gletschersees die Lütschine viel Wasser führt. Die Lütschine weist durch Bönigen wesentlich tiefere Kapazität auf als die Wassermengen, welche Wilderswil schadlos passieren. Austretendes Wasser soll möglichst ohne grosse Schäden zu verursachen über Flugplatz und Moos Interlaken Brienzersee und Aare zugeführt werden. Dazu sind umfangreiche Schutzkonzepte ausgearbeitet worden und Ausrüstungen in Beschaffung.

Vom 24. April bis 5. Mai kommen 30 Angehörige einer Armee-Einheit für Vorbereitungsarbeiten zum Einsatz. Am Samstag, 25. April 2009 rekonoszieren Feuerwehren aus dem Oberland ihre zugewiesenen Einsatzabschnitte. Anschliessend werden bei der Halle 2 Bönigen und an der Lütschine Teile des Dispositivs aufgebaut. Die Bevölkerung ist zur Besichtigung eingeladen.

Schutzmassnahmen

Umfangreiche Schutzmassnahmen in der Gemeinde Grindelwald durch das Lüttschinental bis Wilderswil, entlang des Flugplatzgeländes bis nach Bönigen sind während der Wintermonate unter Hochdruck realisiert worden. Zusätzlich werden während den nächsten Monaten verschiedene mobile Hochwasserschutzanlagen zur Verfügung stehen, um Schwachstellen zu stützen und zusätzlich gefährdete Objekte zu schützen.

Alarmierung & Information

Trotz aller getroffenen Schutzmassnahmen wird es je nach Art und Ausmass eines Spontanausflusses nicht möglich sein, einen 100%-igen Schutz für das gesamte Gebiet entlang der Lütchine zu gewährleisten. Einer flächendeckenden Alarmierung ab Gemeinde Grindelwald bis Gemeinde Bönigen sowie einer umfassenden Information kommt deshalb eine hohe Priorität zu. Ausgelöst wird die Alarmierung durch die Einsatzleitung Grindelwald über die Regionale Einsatzzentrale (REZ) zu definierten Empfängern in Wehrdiensten, Führungsorganen und weiteren Organisationen. Oberste Priorität haben dabei der Schutz und die Sicherheit von Bevölkerung und Gästen.

Als Kommunikationsmittel innerhalb der involvierten Wehrdienste und Organisationen wird dabei ab 1. Mai erstmals ein Funknetz des Systems „Polycom“ zum Einsatz kommen, welches schon anlässlich der Euro'08 erfolgreich die Kommunikation erleichterte und nun auch rund um den Gletschensee Grindelwald den Informationsaustausch wesentlich vereinfachen wird.

Die Information der Bevölkerung und Gäste der Region ist ein weiterer Schwerpunkt der Massnahmen. Zuständig ist die Bezirksführungsorganisation Amtsbezirk Interlaken (BFO), die alle verfügbaren und geeigneten Mittel zum Einsatz kommen lassen wird, die der Priorität Schutz und Sicherheit in den gefährdeten Gebieten dienen. Eine wichtige Neuerung gegenüber dem Hochwasser 2005 ist der vermehrte Einsatz elektronischer Medien. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit dem Lokalradio „Radio BeO“, welches im Fall einer Hochwassergefährdung eine zentrale Rolle übernehmen wird. Anlieger und Direktinteressierte können sich zudem über ein SMS-Informationssystem wichtige Informationen direkt auf ihr Handy zukommen lassen (Registrierung möglich über www.rfo-boedeli.ch). Eine weitere wichtige Informationsquelle sind zudem verschiedene Webseiten wie www.gletschensee.ch, u.a. mit täglichen Informationen über die aktuelle Gefahrenlage, etc., www.rfo-boedeli.ch für den Raum Interlaken und Webseiten der verschiedenen Gemeinden. Sowohl Grindelwald wie Interlaken werden eine InfoLine für telefonische Auskünfte zur Verfügung stellen. Begleitend kommen sämtliche Informationsmittel über die verschiedenen Medien, Auskunftsschalter, usw. zum Einsatz.

Eine umfassende, sachliche und rasche Information über verschiedene Kanäle soll mithelfen, die Bevölkerung bestmöglich vorzubereiten und mit wichtigen Informationen zu versorgen.

(6171 Zeichen)

Bildmaterial steht zum Download bereit über www.gletschensee.ch, Bereich Medien.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

Fachpersonen:

- Nils Hählen, Projektleiter Gletschensee, Oberingenieurkreis 1 Kt. Bern
Telefon 033 225 1077, nils.haehlen@bve.be.ch
- Walter Dietrich, Regierungsstatthalter und Chef Bezirksführungsorganisation Interlaken (BFO)
Telefon 033 826 4100, walter.dietrich@jgk.be.ch
- Emanuel Schläppi, Gemeindepräsident Grindelwald
Telefon 079 350 9060, schlaeppi.e@grindelwaldbus.ch

Chefin Information Bezirksführungsorganisation Interlaken (BFO)

- Jène Küng, Telefon 079 276 5233, kueng@quicknet.ch

Interlaken, 22. April 2009